



2017    2018    **2019**    2020    2021

**AWO Frauenberatung und Mädchentreff**

46483 Wesel, Sandstr. 36  
Internet: [www.awo-kv-wesel.de](http://www.awo-kv-wesel.de)

Email: [frauenberatungsstelle@awo-kv-wesel.de](mailto:frauenberatungsstelle@awo-kv-wesel.de)  
Email: [mt@awo-kv-wesel.de](mailto:mt@awo-kv-wesel.de)

Tel.: 0281/46095914  
Tel.: 0281/30027260

FRAUENBERATUNGSSTELLE

1	Die AWO Frauenberatungsstelle Wesel .....	3
1.1	Das Team der Frauenberatung .....	3
1.2	Aufgaben und Ziele .....	3
1.3	Beratungen .....	4
1.4	Gruppenveranstaltungen .....	4
1.5	Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit .....	5
2	Neues aus der Arbeit .....	6
2.1	Austausch zwischen Ministerium und Frauenberatungsstelle .....	6
2.2.	Bedarfsanalyse des Landes NRW .....	6
2.3.	Ende der Täterarbeit im Kreis Wesel .....	6
2.4.	Anonyme Spurensicherung nach Sexualstraftaten im Kreis Wesel (ASS) .....	7
2.5.	Vortragsabend zum Thema „Die rechtlichen Folgen einer Trennung und Scheidung“ .....	7
3	Zahlen und Statistik 2019 .....	8
3.1	Kriminalistische Auswertung zur Partnerschaftsgewalt 2018 .....	8
3.2	Anzahl der Beratungen in der Frauenberatung .....	8
3.3	Alter der Frauen und Mädchen, die eine Beratung in Anspruch genommen haben .....	9
3.4	Beratungsanlässe und Problemfelder der Frauen .....	9
3.5	Kultureller Hintergrund .....	10
3.6	Weiterleitung durch die Polizei nach § 34 a PolG NRW .....	11
4	Ausschau 2020 .....	11
4.1.	Gruppe nach Frauenhausaufenthalt .....	11
4.2.	Vorträge und Aktionen .....	12

MÄDCHENTREFF

1	AWO Mädchentreff .....	12
2	Rückblick auf 2019 .....	12
3	Ausblick auf 2020 .....	14

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im diesjährigen Bericht möchten wir Ihnen einen Einblick in die Arbeit der Frauenberatungsstelle und des Mädchentreffs geben. Wir werden Ihnen Zahlen nennen und unterschiedliche Themenbereiche vorstellen.

Nach dem Trägerwechsel Anfang des Jahres 2018 war der Neubeginn geprägt von Weiterführung, aber auch Neuorientierung. Diese wurde 2019 durch bestehende, aber auch neu etablierte Veranstaltungen, Arbeitskreise, etc. vorangetrieben.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für die gute Zusammenarbeit mit allen neuen und alten Netzwerkpartner\*innen im Sinne aller Frauen und Mädchen bedanken!

## **FRAUENBERATUNGSSTELLE**

### **1. Die AWO Frauenberatungsstelle Wesel**

#### **1.1. Das Team der Frauenberatung**

Die Frauenberatung ist mit zwei Mitarbeiterinnen mit 30 bzw. 29,25 Wochenstunden besetzt:

- Pia Amaya, Diplom-Psychologin
- Stephanie Fischer, Diplom-Sozialpädagogin

Im September fand in der Beratungsstelle ein Personalwechsel statt. Wir bedanken uns bei Frau Anja Daron, die nach dem Trägerwechsel als Sozialpädagogin mit viel Energie und Ideen in der Beratungsstelle arbeitete. Als neue Mitarbeiterin konnten wir Frau Stephanie Fischer für die Arbeit in der Frauenberatung gewinnen.

2019 fanden regelmäßig Teamsitzungen und Supervision statt. Der Besuch von Fachtagungen, Fortbildungen und Arbeitskreisen gewährleistete die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Beratungs- und Gruppenarbeit.

Folgende Fortbildungen wurden im Jahr 2019 von den Mitarbeiterinnen besucht:

- Und plötzlich fachlich handeln müssen. Krisenintervention bei häuslicher Gewalt – das erste Gespräch mit einer schutz- und hilfesuchenden Frau
- Eine Frage der Haltung!? Mehr Sicherheit im Umgang mit Betroffenen sexualisierter Gewalt
- Fachtag Flucht und Migration
- Fachtag Umgang mit Antisemitismus
- „Sicher. Stark. Selbstbestimmt.“ Netzwerk für Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischen Erkrankungen

#### **1.2. Aufgaben und Ziele**

Die Frauenberatung arbeitet nach den Richtlinien des Bundesministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter. Sie nennen alle Formen von und Hilfen gegen Gewalt an Frauen wie körperliche Misshandlung, sexualisierte Gewalt sowie psychische Gewalt als Aufgaben der Frauenberatungsstellen.

Daraus ergibt sich das Ziel dieser Beratungsstelle, Frauen und Mädchen in diesen Lebenslagen zur Seite zu stehen. Ihre Handlungsmöglichkeiten sollen erweitert und ihre Handlungssicherheit vergrößert werden. Durch die Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstelle erhalten sie Hilfe und Unterstützung in aktuellen Problemlagen und Krisensituationen und können über Probleme oder Ängste reden. Der Zutritt ist bewusst ausschließlich nur für Frauen und Mädchen und bietet somit einen Schutzraum. Jede Frau kann diesen unabhängig von ihrem Alter, ihrer Nationalität, Kultur und Religionszugehörigkeit oder ihrer geschlechtlichen und sexuellen Orientierung nutzen.

Um Gewalt sowohl im öffentlichen als auch im privaten Raum entgegenzutreten, sind die Aufgaben der Frauenberatungsstelle als Ergänzung des Angebotes der vorhandenen Lebensberatungsstellen zu sehen:

- frauenspezifische, parteiliche und ganzheitliche psychosoziale Beratung,
- akute Krisenintervention und
- Begleitung der Frauen zu Ärzt\*innen, Polizei, Rechtsanwält\*innen, Gerichten und anderen Einrichtungen.

Des Weiteren gehören dazu

- Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit zu allen Formen der Gewalt gegen Frauen
- Kooperation und Austausch mit Frauenhäusern
- Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen, der Polizei, Ämtern, Gerichten, niedergelassenen Therapeut\*innen, Ärzt\*innen, Rechtsanwält\*innen
- Teilnahme an Arbeitskreisen oder Vernetzungstreffen.

### **1.3. Beratungen**

Es finden sowohl telefonische als auch persönliche Beratungen für betroffene Frauen und Mädchen sowie für Angehörige, Fachkräfte und Ratsuchende statt.

Die Beratungen sind

- auf Wunsch anonym,
- einmalig oder fortlaufend,
- bei Bedarf auch außerhalb der Frauenberatung und
- kostenfrei.

Bei Bedarf findet eine Weitervermittlung zu und Zusammenarbeit mit weiteren Unterstützungsangeboten vor Ort statt.

Die Frauenberatung ist mit ihren Angeboten im Kreis Wesel für die rechte Rheinseite zuständig.

### **1.4. Gruppenveranstaltungen**

In der Frauenberatungsstelle trifft sich jeden Dienstag von 10.00 – 12.00 Uhr eine geschlossene Frauengruppe von 12 Teilnehmerinnen, die vor Jahren aus einer Trennungs- und Scheidungsgruppe entstanden ist. Die Frauen nutzen das Treffen zum Austausch und zur gegenseitigen Stärkung, sie werden von der Sozialpädagogin betreut.

Zudem findet jeden Donnerstag in der Zeit von 9.30 – 11.00 Uhr ein offener Frauentreff statt, bei dem Frauen unterschiedlichsten Alters und aus verschiedensten Kulturen die Möglichkeit haben, Kontakte zu knüpfen und Themen zu besprechen, die für sie wichtig sind. Begleitet wurde die Gruppe mit wechselnder Teilnehmerinnenanzahl von der Diplom-Psychologin.

### **1.5. Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Mitarbeiterinnen nahmen in 2019 an folgenden Arbeitskreisen teil:

- Arbeitskreis Prävention, Beratung und Therapie bei sexueller Misshandlung, Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung, Stadt Wesel
- Arbeitskreis gegen sexuelle Gewalt, Stadt Wesel
- Arbeitskreis Anonyme Spurensicherung, Unterarbeitsgruppe des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt an Frauen und Kindern
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt an Frauen und Kindern, Kreis Wesel
- Arbeitsgemeinschaft Essstörungen im Kreis Wesel
- Runder Tisch für Alleinerziehende, Jobcenter Kreis Wesel
- PsychoSozialeArbeitsGemeinschaft (PSAG) Kreis Wesel
- Netzwerk für Menschen mit Förderbedarf
- Netzwerk für die Frauenbeauftragten zur Förderung der Selbstbestimmung und Selbsthilfe von Frauen und Mädchen in Wohnheimen und Werkstätten der Behindertenhilfe in NRW
- LAG Frauenhäuser Konferenz NRW
- Vernetzungstreffen der Beratungsstellen, die pro-aktiv nach §34a PolGNRW arbeiten

Außerdem fanden in 2019 Vernetzungstreffen mit folgenden Kooperationspartner\*innen statt:

- AWO Anlaufstelle gegen sexuelle Gewalt Dinslaken
- AWO Beratungsstelle für Schwangerschaft und Sexualität Wesel
- AWO Flüchtlingsberatungsstelle Wesel
- Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel e.V.
- Caritasverband Moers-Xanten e.V.
- Diakonisches Werk Dinslaken
- Diakonisches Werk Wesel
- Frauenhaus Dinslaken
- Frauenhaus Moers
- Frauen helfen Frauen Moers e.V.
- Hospizinitiative Wesel e.V.
- Jobcenter e.V.
- Jugendamt Wesel
- Krisenwohnung Wesel
- Lebenshilfe e.V.
- Polizei Wesel
- Rechtsanwältinnen in Wesel
- Sozialpsychiatrischer Dienst Wesel
- SPIX e.V.
- Weißer Ring e.V.

## **Präventionsangebote und Öffentlichkeitsarbeit:**

- fortlaufende Gruppenveranstaltungen
- einmalige Informationsveranstaltungen
- Informationsstände in der Öffentlichkeit und auf Veranstaltungen
- Bereitstellung von Informationen und Materialien

## **2. Neues aus der Arbeit**

### **2.1. Austausch zwischen Ministerium und Frauenberatungsstellen**

Das NRW Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung hatte Ende Oktober die Frauenberatungsstellen NRWs zu einem Austauschgespräch eingeladen.

Unter anderem wurde die Einstellung der Täterarbeit auf regionaler Ebene diskutiert als Folge der neuen Bewirtschaftungsgrundsätze des Landes NRW. Die Ministerin hat die Dringlichkeit der Finanzierung von Täterprogrammen erkannt und zugesichert, dass nach Lösungen gesucht wird.

Des Weiteren stellte sich die seit Sommer 2018 arbeitende NRW Landeskoordinierungsstelle „Gewalt gegen Frauen und Männer“ vor. Ihre Aufgaben sind die Förderung des Fachaus-tausches zwischen Expert\*innen, Wissenschaft und Gremien, die Begleitung der Landesaktionspläne und die Einrichtung eines Opferschutzportals mit gebündelten Informationen für alle Geschlechter.

Außerdem erhielten die Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstellen Raum für Fragen und Anmerkungen, die sich zu einem großen Teil auf die unzureichende Finanzierung der Frauenberatungsstellen bezogen. Gleichzeitig wurde von einem Anstieg der Anfragen von Institutionen und Einrichtungen berichtet, die Unterstützung bei den Frauen-beratungsstellen zur Entwicklung eigener Schutzkonzepten suchten.

### **2.2. Bedarfsanalyse des Landes NRW**

Das NRW Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung hat in 2019 eine dreiteilige Befragung zur Bedarfslage bezüglich des ambulanten und stationären Hilfsangebotes für gewaltbetroffene Frauen in NRW durchgeführt. Dabei wurden die Frauenberatungsstellen, deren Nutzerinnen sowie Beratungsanfragen, die nicht oder nur verzögert angeboten werden konnten, dokumentiert. In 2020 sollen auch die Gleichstellungsbeauftragten befragt werden.

Die AWO Frauenberatungsstelle in Wesel nahm an allen 3 Befragungen teil und erwartet gespannt den Bericht, der vom Ministerium für 2020 angekündigt worden ist.

### **2.3. Ende der Täterarbeit im Kreis Wesel**

Wie auch der Caritasverband Duisburg und der Xantener Träger „Zukunft ohne Zoff“ hat sich in 2019 auch das Diakonische Werk des Kirchenkreises Wesel aus der Arbeit mit Gewalttätern zurückgezogen. Somit gibt es in Duisburg und den Kreisen Kleve und Wesel kein Anti-Aggressionsangebot mehr für Männer, die wegen häuslicher Gewalt straffällig geworden sind.

Der Grund dafür sind neue Bewirtschaftungsgrundsätze des Landes NRW, die es den Trägern finanziell und personell schwer machen, Täterprogramme fortzusetzen. Speziell Beratung und Therapie für Selbstnenner wird nicht mehr finanziert.

Dabei ist die Arbeit mit Tätern auch immer eine präventive Arbeit. In Täterprogrammen sollen Männer unter anderem trainieren, in Konflikten nicht mehr zuzuschlagen und individuelle „Sicherheitspläne“ oder „Notfallpläne“ für sich zu erarbeiten.

Angesichts von mehr als 140.000 registrierten Fällen von partnerschaftlicher Gewalt (Erhebung des Bundeskriminalamt 2018), erscheinen solche Täterprogramme dringend notwendig, denn seit Beginn der Erhebung vor 6 Jahren ist die Tendenz steigend.

In vier von fünf Fällen waren Frauen die Opfer und der Tatverdächtige ein Mann, in jedem zweiten Fall lebte die Frau mit dem Mann zusammen. Diese Zahlen spiegeln sich auch im Kreis Wesel und in der statistischen Auswertung der Frauenberatung wider. Mindestens einmal am Tag fährt die Polizei zu einem Einsatz von häuslicher Gewalt. Will man (häusliche) Gewalt tatsächlich eindämmen, muss es neben der Arbeit mit den Opfern auch Angebote für die Täter geben.

#### **2.4. Anonyme Spurensicherung nach Sexualstraftaten im Kreis Wesel (ASS)**

Auch im letzten Jahr war die Frauenberatungsstelle Wesel an der ASS Kooperation im Kreis Wesel beteiligt. In 2019 erreichte lt. Angaben von Ministerin Scharrenbach die Anzahl an Förderanträgen von regionalen ASS Kooperationen einen neuen Höchststand. Bisher ist jedoch eine adäquate Finanzierung der anfallenden Kosten für die Krankenhäuser, wie beispielsweise Personal- oder Laborkosten, nicht eindeutig geregelt. Da die Untersuchungen anonym und folglich keiner Patientin zuordenbar sind, ist eine Abrechnung mit den Krankenkassen bisher kaum möglich. Dazu beschloss der Bundesrat am 20.12.2019 ein Gesetz. Dieses soll zum 01.03.2020 in Kraft treten und stellt einen wichtigen Baustein im Kampf gegen sexualisierte Gewalt dar. Eine bundeseinheitliche Lösung zur Vergütung bzw. Abrechnung soll die Bereitschaft von Kliniken und Ärzten weiter stärken, sich zukünftig an regionalen Angeboten zur anonymen Spurensicherung zu beteiligen.

#### **2.5. Vortragsabend zum Thema „Die rechtlichen Folgen einer Trennung und Scheidung“**

Im Mai 2019 fand ein Vortragsabend zum Thema „Die rechtlichen Folgen von Trennung und Scheidung“ statt. Wenn eine Frau überlegt, sich von ihrem Partner zu trennen oder scheiden zu lassen, ist das oft von Unsicherheiten und Fragen begleitet:

- Wenn ich mich trennen will, was muss ich beachten?
- Wann kann ich mich scheiden lassen?
- Was passiert nun mit der gemeinsamen Wohnung, dem gemeinsamen Eigentum und den gemeinsamen Schulden?
- Was steht mir zu und was bekommen die Kinder an Unterhalt?
- 

Die Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familien-, Miet- und Wohnungseigentumsrecht Frau Karin Vengels informierte über die notwendigen Schritte sowie über die rechtlichen Konsequenzen bei Trennung und Scheidung und hat die wesentlichen Zusammenhänge und Verfahrensabläufe erklärt, die jede Frau beachten sollte.

Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen und zeigt, wie wichtig dieses Thema ist.

### **3. Zahlen und Statistik 2019**

#### **3.1. Kriminalstatistische Auswertung zur Partnerschaftsgewalt**

Laut letzter kriminalstatistischer Auswertung von 2018 (Veröffentlichung 25.11.2019) sind Frauen von häuslicher Gewalt betroffen, egal welcher sozialen Schicht sie angehören, es macht keinen Unterschied. Die Gewalt tritt dabei häufig im Kontext von Trennungs- und Scheidungssituationen auf oder verstärkt sich dann. Frauen und ihre Kinder sind in dieser Phase einem besonders hohen Risiko von eskalierender Gewalt ausgesetzt.

Jeden Tag versucht ein Mann, seine Partnerin oder Ex-Partnerin zu töten. Und jeden dritten Tag gelingt es. 2018 sind in Deutschland 118 Frauen von ihrem Partner oder Ex-Partner getötet worden. Mehr als ein Mal pro Stunde wurde eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner gefährlich körperlich verletzt. Im Jahr 2018 ist jede dritte Frau in Deutschland mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen.

Laut aktueller Kriminalstatistischer Auswertung zur Partnerschaftsgewalt des Bundeskriminalamtes waren insgesamt 140.755 Menschen Opfer von Partnerschaftsgewalt, davon waren über 81 Prozent (114.393) Frauen. Fast die Hälfte von ihnen hat in einem gemeinsamen Haushalt mit dem Tatverdächtigen gelebt.

Die Statistik erfasste folgende versuchte oder vollendete Delikte gegen Frauen:

- Vorsätzliche, einfache Körperverletzung: 68.500 Fälle
- Gefährliche Körperverletzung: rund 12.100 Fälle
- Bedrohung, Stalking, Nötigung: 28.700 Fälle
- Freiheitsberaubung: 1.612 Fälle
- Mord und Totschlag (Versuch): 324 Fälle
- Vollendeter Mord und Totschlag: 118 Fälle

Bei Vergewaltigung, sexueller Nötigung und sexuellen Übergriffen in Partnerschaften sind die Opfer zu 98,4 Prozent weiblich, bei Stalking und Bedrohung in der Partnerschaft sind es fast 88,5 Prozent. Bei vorsätzlicher, einfacher Körperverletzung sowie bei Mord und Totschlag in Partnerschaften sind 77 Prozent der Opfer Frauen.

Häusliche Gewalt endet nicht im Alter. Vielmehr ist von besonderen Problem- und Bedürfnislagen älterer Frauen auszugehen. Die Studie "Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften" kommt zu dem Ergebnis, dass besonders für ältere Opfer von häuslicher Gewalt Hilfsangebote eingerichtet werden müssen.

Denn es ist für ältere Frauen häufig schwieriger, eine Gewaltbeziehung zu beenden und eine eigenständige Perspektive zu entwickeln. Besondere Gefährdungen entstehen, wenn misshandelte Frauen pflegebedürftig werden und umgekehrt verstärken sich Verantwortungsgefühle, wenn misshandelnde Männer auf Pflege angewiesen sind. Dieses Themenfeld spiegelt sich auch in den Beratungen der Frauenberatung wider.

#### **3.2. Anzahl der Beratung in der Frauenberatung**

Die Frauenberatung bietet Betroffenen, Angehörigen und Interessierten persönliche und telefonische Beratungsgespräche an.

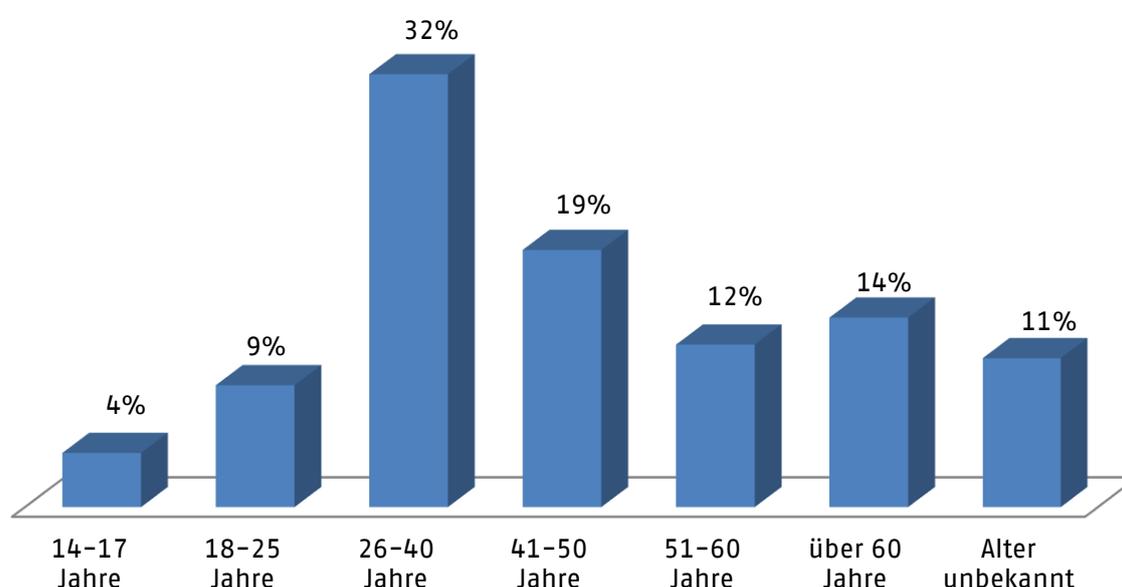
Im Jahr 2019 suchten 219 Frauen die Beratungsstelle auf, mit denen insgesamt 637 Beratungen stattgefunden haben. Somit fanden mit jeder Frau durchschnittlich 3 Kontakte statt. Hervorzuheben ist ein Anstieg der Beratungszahlen von ca. 30 % zum Vorjahr.

### 3.3. Alter der Frauen und Mädchen, die eine Beratung in Anspruch nahmen

Im Jahr 2019 war der größte Anteil der Frauen, die die Frauenberatung aufsuchten, im Alter von 26 - 40 Jahren (32%), gefolgt von Frauen zwischen 41 - 50 Jahren (19%). Junge Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren suchten sehr selten die Frauenberatung auf (4%).

Hier stimmt die Erfassung der Beratungsstelle mit der aktuellen Kriminalistischen Auswertung des Bundeskriminalamtes überein. Dort ist die am häufigsten von Gewalt betroffene Altersklasse, die Gruppe der 30 bis 39-jährigen mit 45.285 Personen, davon sind 82% Frauen. Gefolgt von der Altersgruppe der 40 bis 49-jährigen mit 26.216 Personen (78,4% Frauen).

**Beratungen nach Alter in 2019**



### 3.4. Beratungsanlässe und Problemfelder der Frauen

Die Erfassung der Beratungsanlässe und Problemfelder erfolgte durch die Vorgaben des Landes NRW. Mehrfachnennungen waren hierbei möglich.

Durch die Mehrfachbelastung der Frauen, die die Frauenberatungsstelle aufsuchten, stehen automatisch mehrere Problemfelder bzw. Beratungsanlässe in Wechselwirkung miteinander.

Frauen, die psychisch erkrankten und physische oder psychische Gewalt erlebten, suchten am häufigsten die Frauenberatung auf. Dabei war die psychische Erkrankung häufig eine Folge von erlebter Gewalt.

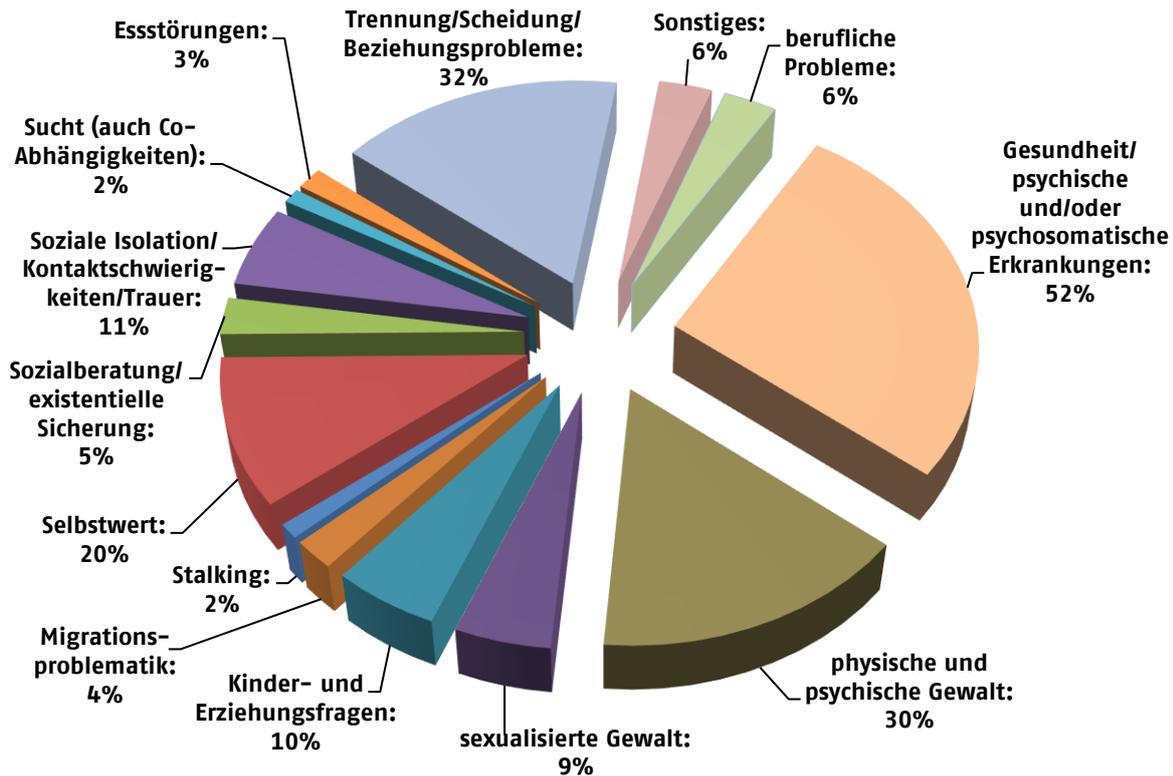
Trennung, Scheidung und Beziehungsprobleme war ein weiterer großer Bereich, bei dem Frauen Rat suchten. Hier ging es häufig um Informationen und individuelle Unterstützung.

Für viele Frauen war ein reduziertes Selbstwertgefühl ein Thema. Hier war die Zielsetzung in der Beratung ganz klar die Stärkung der Frau und ihrer Handlungsfähigkeit.

Die Sicherung der Existenz war ebenfalls häufig Thema in den Beratungen, hier waren Informations- und Kontaktvermittlung oder Hilfe bei Antragstellungen notwendig.

Weitere häufig genannte Beratungsanlässe der Frauen waren soziale Isolation, Kinder- und Erziehungsfragen und sexualisierte Gewalt.

### Problemfelder/Beratungsanlässe 2019

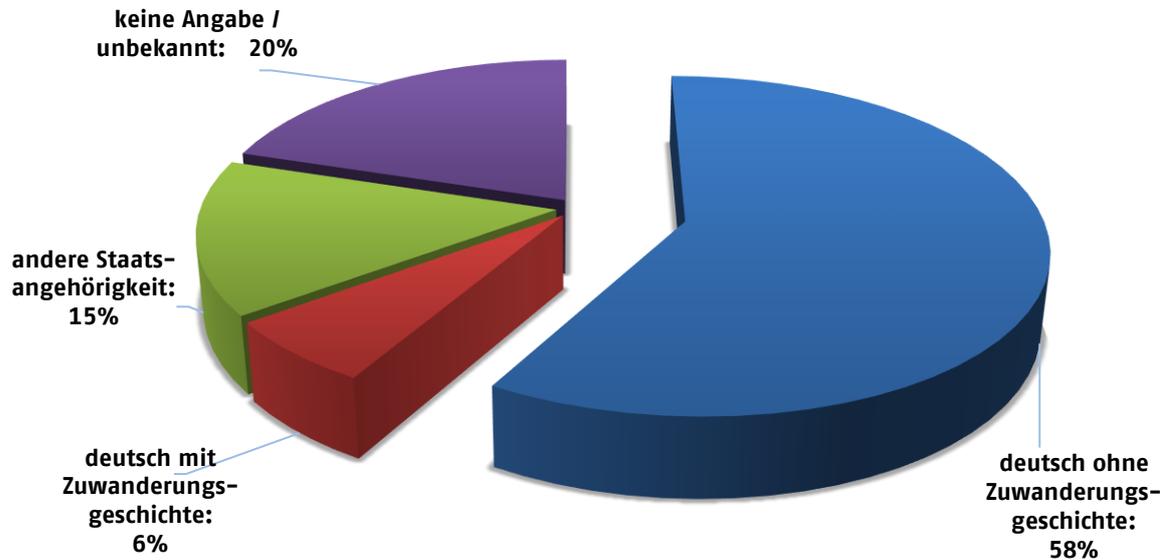


### 3.5. Kultureller Hintergrund

Im Jahr 2019 hatten von den insgesamt 219 Frauen, die die Frauenberatung aufsuchten, 128 Frauen die deutsche Staatsangehörigkeit, 33 Frauen besaßen eine andere Staatsangehörigkeit, und 14 Frauen hatten eine Zuwanderungsgeschichte. Bei 44 Frauen konnte die Herkunft nicht geklärt werden.

Hier wurde nochmals sehr ganz deutlich, dass Gewalt nicht ein Thema für bestimmte Bevölkerungsgruppen in der Gesellschaft ist, sondern alle betrifft.

## Staatsangehörigkeit 2019



### 3.6. Weiterleitungen durch die Polizei nach § 34 a PolG NRW

Lt. Polizeigesetz (PolG §34a) NRW ist es möglich, dass bei Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit ein Mensch aus einer Wohnung verwiesen werden kann, in der die durch ihn gefährdete Person lebt. Des Weiteren kann er aus deren unmittelbaren Umgebung verwiesen werden und ihm die Rückkehr dorthin untersagt werden, wenn die gefährdete Person dies beim Amtsgericht beantragt. Außerdem ist Bestandteil des Gesetzes, dass die Polizei die gefährdete Person über Beratungsangebote informiert und durch Weitergabe ihrer Daten den Kontakt zu einer Beratungseinrichtung, in diesem Fall die Frauenberatungsstelle, möglich macht.

Im Erfassungsjahr 2019 leitete die Polizei Wesel in diesem Rahmen die Kontaktdaten von 32 Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen waren, an die Frauenberatungsstelle weiter. Die Frauenberatungsstelle versuchte dann telefonisch Kontakt zu der betreffenden Frau aufzunehmen. Falls eine Kontaktaufnahme telefonisch nicht möglich war, wurde sie von der Frauenberatungsstelle angeschrieben.

Ziel war es, der betroffenen Frau Beratung und Unterstützung anzubieten.

In vielen Fällen nahmen die Frauen das Angebot an und es wurde ein erster Termin vereinbart, um zu besprechen, wie die emotionale Lage der Frau war, sie so gut wie möglich zu stabilisieren und zu analysieren, was die Betroffene an individueller Unterstützung brauchte. Die Polizei erhielt über die Inhalte der Gespräche keinerlei Informationen, allerdings erfolgt eine Rückmeldung, ob ein Kontakt gewünscht war.

## 4. Ausschau 2020

### 4.1. Gruppe nach Frauenhausaufenthalt

Erneut wird im Jahr 2020 eine Gruppe für Frauen nach einem Frauenhausaufenthalt angeboten. Diese Gruppe soll im 2-wöchigen Rhythmus stattfinden und durch die Diplom-

Psychologin der Frauenberatung begleitet werden. Die Teilnehmerinnen haben in einer geschützten Umgebung die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und über ihre Ängste und Sorgen zu sprechen. Ziel ist, das Selbstbewusstsein der Frauen zu stärken und ihre Selbstständigkeit zu fördern. Bei Bedarf kann eine Unterstützung zu rechtlichen und sozialen Anliegen durch die Diplom-Sozialpädagogin erfolgen.

#### **4.2. Vorträge und Aktionen**

Auch im Jahr 2020 sollen wieder Vorträge rund um das Thema Trennung und Scheidung, aber auch zum Thema Cyberstalking stattfinden.

Wie auch in den vergangenen Jahren wird sich die Frauenberatung durch Angebote und Aktionen insbesondere am Weltfrauentag (08.03.2020) und am Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen (25.11.2020) mitwirken.

## **MÄDCHENTREFF**

### **1. AWO Mädchentreff**

Im Mädchentreff wurde die Teilzeitstelle von Januar bis Ende August 2019 von der Mitarbeiterin Jasmin Hanussek, Erzieherin, besetzt. Ihre Nachfolgerin wurde Barbara Hanowski-Eichhorst, Erzieherin und Studentin der Sozialen Arbeit. Beide wurden durch eine studentische Honorarkraft und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin unterstützt.

Basierend auf dem Leitbild der AWO sich für die Rechte der Kinder und Jugendlichen einzusetzen, für und mit ihnen persönliche Freiräume zu schaffen und zu gestalten, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und positive Lebensbedingungen zu schaffen, hat es sich der Mädchentreff Wesel zum Ziel gemacht, Mädchen und Frauen auf dem Weg in ein selbstbestimmtes, emanzipiertes Leben zu begleiten.

An vier Nachmittagen in der Woche wurde auch 2019 den Besucherinnen zwischen 6 und 16 Jahren ein sicherer und geschützter Raum geboten, in dem sie sich erproben, austoben, austauschen und entspannen konnten. Das partizipatorische Programm mit wechselnden Angeboten nutzten die Mädchen, um ihre Talente zu entdecken, ihre Interessen auszuleben und neue Erfahrungen zu sammeln. Häufig wurde auch 2019 die Hausaufgabenbetreuung von allen Altersklassen angefragt.

### **2. Rückblick auf 2019**

In der ersten Jahreshälfte des Jahres 2019 brachten die Mädchen vor allem die Themengebiete Schule und Umwelt mit in das Mädchentreff ein und ergänzten damit das bewährte Programm aus z. B. Bewegungsangeboten, Stadtbummeln, Kreativ- und Kochangeboten. Zusätzlich wurden auch im Jahr 2019 die traditionellen Feste und Bräuche wie Karneval, Ostern, Halloween und Weihnachten gemeinsam mit dem Mädchen vorbereitet und gefeiert. Am 14. Februar nahm der Mädchentreff, wie in den Vorjahren, an der „One Billion Rising-Aktion“ teil ebenso wurde auch 2019 ein Girls' Day angeboten.

In den Schulferien gab es saisonale Aktionen, wie Kreativangebote rund um das Osterfest und das Thema Herbst bzw. Hexen an Halloween. In den Sommerferien fanden drei Wochen jeweils zu jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten wie Kreativität, Bewegung und Selbstbewusstsein statt.

Nach den Sommerferien kam es zu einem Wechsel der verantwortlichen Fachkraft für das Mädchentreff. Dies sorgte bei einigen Mädchen für Irritationen und verlangte einen sensiblen Beziehungsaufbau. Über die partizipatorische Einbeziehung in die Gestaltung des Mädchentreffs, sowohl räumlich als auch bei der Auswahl der Angebote, entwickelte sich für die Mädchen ein neues Zugehörigkeits- und Zusammengehörigkeitsgefühl. Dieses versetzte die Mädchen in die Lage, ihre Einflussmöglichkeiten adäquat zu nutzen und neue Spielräume für sich zu entdecken. Zusätzlich wurden nun auch sexualpädagogische Fragestellungen von den Mädchen ins Mädchentreff eingebracht. Diesen wurde in regelmäßigen, geschützten Gesprächsrunden unter dem Motto „Let’s talk about...“ aufgegriffen und gern von den Mädchen genutzt. Ergänzend wurden auch Einzelgespräche zu Fragestellungen im Umgang mit Eltern oder der Schule angeboten.

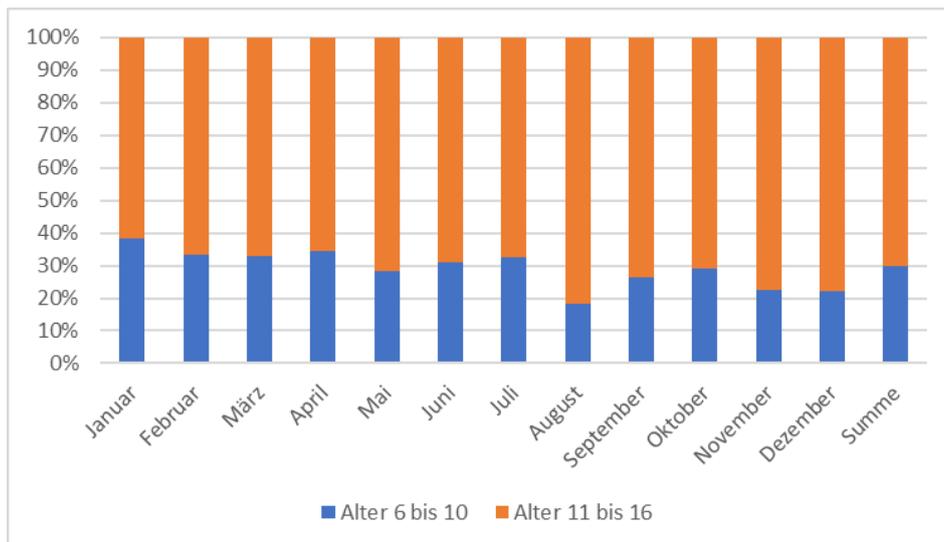
Nach den Herbstferien mit dem Themenschwerpunkt Hexen und Halloween wurde mit den Mädchen gebacken und für Weihnachten Kleinigkeiten gebastelt. Eislaufen am Berliner Tor stand ebenfalls wieder auf dem Programm. Zusätzlich gab es den Veränderungswunsch der Mädchen, das strikte Fotografie- und Filmverbot aufzuheben. Das Anliegen wurde gemeinsam mit den Mädchen diskutiert und zu einer Vermittlung/Vertiefung der Medienkompetenzen genutzt. Gemeinsam wurde eine neue Regelung erarbeitet. Das strikte Verbot wurde aufgehoben und durch Regelungen, welche sich an den persönlichen Rechten am eigenen Bild orientieren, ersetzt. Zusätzlich wurde der Wunsch der Mädchen nach einem Gast-WLAN erfüllt und ein Instagram-Account sowie Facebook-Account aktiviert.

Zum Ende des Jahres wurde mit den Mädchen eine Vollversammlung im Rahmen einer Weihnachtsfeier, welche die Mädchen liebevoll vorbereiteten, durchgeführt. Hier wurden neben Änderungswünschen zur Raumgestaltung und Zeitgestaltung auch Ideen für Freizeitaktionen gesammelt. Einige Wünsche, wie eine Verlängerung der Öffnungszeiten am Dienstag auf 19 Uhr sowie die Veränderung des Zugangs des Mädchentreffs direkt von der Straße aus, ließen sich direkt ab Januar 2020 umsetzen. Andere, wie der Wunsch nach mehr Kreativangeboten für Jugendliche, sowie nach Ausflügen innerhalb der Ferien werden in der Planung der Freizeitaktionen des Jahres 2020 Berücksichtigung finden.

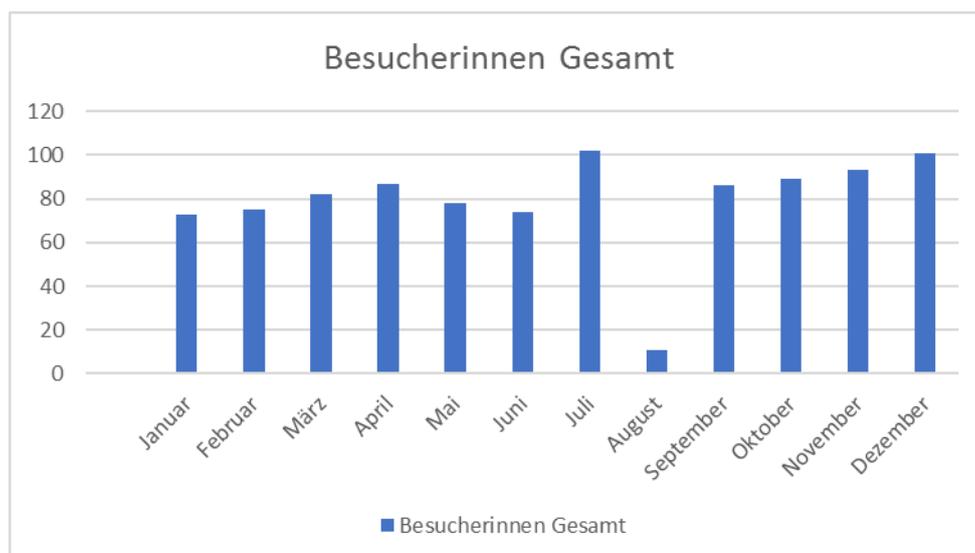
Das Mädchentreff wurde auch 2019 von einer sehr heterogenen Mädchengruppe besucht. Diese umfassten Mädchen aus verschiedenen religiösen Zusammenhängen, wie verschiedenen christlichen, muslimischen, hinduistischen oder ohne Religionszugehörigkeit. Die Schulformen, welche von den Mädchen besucht wurden, waren Grundschulen und Förderschulen, Haupt- und Gesamtschulen und Gymnasien. Zudem gab es unterschiedliche Hintergründe in den Familien der Mädchen. Einige hatten einen älteren Migrations- oder Fluchthintergrund, andere waren erst seit wenigen Monaten in Deutschland oder in Deutschland geboren. Die Vermittlung zwischen den Unterschieden, die Betonung der Gemeinsamkeiten und die Stärkung der Selbstwirksamkeit ist eine der täglichen Aufgaben im Mädchentreff. Sie bietet die Chance auf ein demokratisches Miteinander hinzuwirken.

Der Mädchentreff hatte in 2019 an 173 Tagen geöffnet und hatte insgesamt 951 Besucherinnen-Kontakte.

In 281 Fällen waren die Mädchen 6 – 10 Jahre alt, in 666 Fällen waren sie 11 – 16 Jahre, somit hat sich die Altersgruppe im Mädchentreff zum Vorjahr bezüglich der Zusammensetzung deutlich verändert. Nun macht die Gruppe der 11-16 Jahre alten Mädchen die größte Gruppe aus.



Die nachfolgende Grafik stellt die Zahlen der Besucher für jeden Monat dar. Lediglich im August war die Anzahl der geöffneten Tage und damit auch die Besucherinnenzahl deutlich geringer.



### 3. Ausblick 2020

Für das Jahr 2020 planen wir weiterhin eine stark an Partizipation ausgerichtete pädagogische Arbeit mit den Besucherinnen. Auf Wunsch der Mädchen soll 2020 neben Kreativangeboten mit Ton und Farbe auch ein gemeinsames Kochprojekt in Angriff genommen werden. Zudem soll über einen Mädchentreff Laptop, den Besucherinnen weitere Medienkompetenz vermittelt werden und digitale Hausarbeiten, für Mädchen ohne PC, erleichtert werden. Als weiteres Projekt ist ab Herbst 2020 ein Projekt mit Weseler Bürgerinnen mit interessanten Berufen und / oder Biografien, geplant in dem den Mädchen alternative Zukunftsperspektiven zugänglich gemacht werden. Weiterhin versteht sich das Mädchentreff als Schutz- und Entwicklungsraum für Weseler Mädchen. Die bewährte

Mädchenarbeit im Netzwerk der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Wesel und innerhalb des AWO Kreisverbandes Wesel e.V. wird fortgesetzt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Ehrenamtlichen, die uns mit ihrer Zeit, ihrem Engagement und Material- und Sachspenden unterstützt haben.

Des Weiteren bedanken wir uns bei der Stadt Wesel und dem Kreis Wesel für die finanzielle Unterstützung beider Einrichtungen.